

Die Siebrechts

Familienzeitung der Sippe Siebrecht



HERAUSGEGEBEN VON HANS ALEXANDER SIEBRECHT
WERKLEHRER A. D. · KASSEL · ADOLFSTRASSE 17

Nr. 8

SOMMERAUSGABE

1952

Einladung zum dritten großen Familientag

der Sippe Siebrecht, am Pfingstsonntag, dem 1. Juni 1952, in Bodenfelde/Weser. Alle Sippenangehörigen, Sippenverwandten und Freunde unserer Sippe sind hiermit herzlich eingeladen.

I. A.

Hans Alexander Siebrecht

Die Gemeinde Bodenfelde heißt hiermit die Sippe Siebrecht, deren Angehörige schon seit 1670 hierselbst ansässig sind, zu ihrem diesjährigen Familientag herzlich willkommen. Wir wünschen der Tagung einen harmonischen Verlauf und einen guten Erfolg.
Bodenfelde, den 20. 3. 52

Der Bürgermeister:
gez. Friedrich Kruse

Der Gemeindedirektor:
gez. Jansen

Der Vorsitzende des Verkehrsvereins:
gez. Thiele

Program m:

Vormittag:	Empfang und Begrüßung der Tagungsteilnehmer im Hotel „Sollinger Hof“, Bodenfelde.	15.00 Uhr	Gefallenen-Ehrung am Kriegerdenkmal anschließend Toten-Ehrung auf dem Bodenfelder Friedhof.
11.00 Uhr	Abmarsch vom „Sollinger Hof“ nach Lippoldsberg. (1,5 km + 30 Minuten, für Gehbehinderte steht ein Omnibus zur Verfügung).	17.00 „	Gemeinsame Kaffeetafel bei Kempe. (Den Kuchen spenden die Sippenangehörigen von Bodenfelde, Wahmbeck, Wiensen, Uslar, Eschershausen, Cammerborn, Gierswalde, Volpriehausen und Schlingen).
11.30 „	Feierstunde bei dem Dichter und Schriftsteller Dr. Hans Grimm in seinem Klosterhof auf dem Lippoldsberg.		Begrüßung der Gäste, Ehrungen, Ansprachen, Unterhaltung und Tanz.
12.30 „	Rückmarsch nach Bodenfelde.		
13.00 „	Gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Zum Weserstrand“ Inh. Kempe.		

Das 400-jährige Bestehen des Siebrecht'schen Familienwappens war 1948 die Veranlassung zur Abhaltung des ersten großen Familientages in Kassel. 1950 stand im Mittelpunkt des zweiten großen Familientages, unser Stammhaus, die Bornelsmühle in Meinbrennen/Weser. In diesem Jahre wird die Begegnung der Sippe Siebrecht mit dem berühmten Dichter und Schriftsteller Dr. Hans Grimm, in seinem Klosterhof auf dem Lippoldsberg, den Höhepunkt unseres dritten großen Familientages in Bodenfelde/Weser bilden.

Die Beziehungen unserer Sippe zu dem Dichter bestehen darin, daß er die Heimat unserer Vorfahren, das Weserbergland, in sei-

nem weltbekanntem Roman „Volk ohne Raum“ unübertroffen beschrieben und die dort lebenden Menschen lebenswahr geschildert hat. Außerdem stammen die Vorfahren der Familie Grimm ebenfalls aus dem Weserbergland, wo sie durch Generationen als Pfarrer und Lehrer in Ödelsheim gelebt haben.

Wir danken dem von uns hochverehrten Dr. Hans Grimm für seine Bereitschaft und außerordentliche Freundlichkeit, die Sippe Siebrecht in seinem Wohnsitz begrüßen und zu ihr sprechen zu wollen und bitten ihn, seine Sympathien auch fernerhin unserer Sippe zu erhalten.

Ergänzung der Ehrentafel

Familienzeitung Nr. 3

Hermann Siebrecht

* 27. 1. 1882 Uslar
 ✕ 26. 9. 1915 Hulluch

Louis Siebrecht

* 20. 4. 1891 Wiensen
 ✕ 17. 1. 1917 Northeim

Emilie Keller geb. Siebrecht

* 6. 8. 1872 Bukarest
 ✕ 5. 6. 1918 Migaevo

August Siebrecht

* 8. 6. 1893 Gelsenkirchen
 ✕ 9. 6. 1918 Channy

Albert Siebrecht

* 22. 10. 1880 Bodenfelde
 ✕ 13. 5. 1920 Kiel

Karl Siebrecht

* 20. 6. 1912 Boffzen
 ✕ 9. 1. 1942 Ilimensee

Helmut Siebrecht

* 30. 8. 1922 Dortmund
 ✕ 28. 4. 1943 Tunis

Willi Siebrecht

* 10. 9. 1908 Eschershausen
 ✕ 18. 11. 1944 Griechenland

Margarethe Hirsch geb. Siebrecht

* 10. 1. 1889 Braunschweig
 ✕ 15. 3. 1945 Würzburg
 mit ihrem Mann Viktor Hirsch und ihrer
 Tochter Lieselotte

Helmut Siebrecht

* 23. 3. 1913 Bruchhausen
 ✕ 9. 1. 1946 Melsungen

Gottlieb Siebrecht

* 20. 1. 1915 Waldkappel
 ✕ 24. 3. 1946 Insterburg

Berichtigungen

(Seite 10 - mittlere Spalte)

Walter Siebrecht

* 27. 12. 1921 Döberitz
 ✕ 9. 7. 1943 Ilimensee

(Seite 10 - rechte Spalte)

Gerhard Siebrecht

* 15. 11. 1921 Essen
 ✕ 31. 5. 1944 Rom

Bodenfelde und die Sippe Siebrecht

Hans Alexander Siebrecht

S. = Siebrecht

In dem vom Verkehrsverein Bodenfelde herausgegebenen Prospekt ist zu lesen: „An der oberen Weser, da, wo sich der Fluß zwischen Solling, Reinhardswald und den Ausläufern des Bramwaldes in großem Bogen durch die Talau windet, liegt der Flecken Bodenfelde. Schon 833 wurde der Ort wegen seiner wertvollen Solequellen erwähnt, aber erst in diesem Jahrhundert wurde man auf die landschaftlichen Schönheiten seiner Umgebung aufmerksam. Die Schönheit der Oberweser ist dann weit in deutschen Landen bekannt geworden durch Hans Grimms Roman „Volk ohne Raum“.

Unweit Bodenfelde liegt die Heimat von Cornelius Friebott, der Hauptfigur dieses Romans. Schon mancher hat, begeistert von der Schilderung der Landschaft, die Reise nach hier gewagt und fand die Erwartungen reichlich erfüllt.“

Der in unserer kleinen Familienzeitung zur Verfügung stehende Raum, gestattet es leider nicht, über die interessante Geschichte des Fleckens Bodenfelde mit seinen 4000 Einwohnern, ausführlich zu berichten. Aus diesem Grunde werde ich mich, in den nun folgenden Ausführungen, nur auf die Beziehungen Bodenfeldes zu unserer Sippe beschränken müssen.

1670 heiratete der damalige Junggeselle Matthias S. (Siehe Tafel - III. Generation Nr. 9) aus Meinbrenen, in Bodenfelde-Weser die Anna Catharina Hilekeman (auch Hilkeman) und hat mit ihr 44 Jahre in der Ehe gelebt. Aus dieser Ehe entstammten 4 Söhne und 6 Töchter, von denen 1714 beim Tode der Eltern, noch 2 Söhne und 5 Töchter lebten.

Als im Jahre 1677 sein Schwiegervater, Gabriel Hilekeman starb, der Pächter der herrschaftlichen Wassermühle zu Bodenfelde war, bewarb sich der Schwiegersohn Matthias S. um die Pacht der Mühle. Am 14. 9. 1677 wird Tieß S. in der „Akta betreffend die Verpachtung der herrschaftlichen Wassermühle zu Bodenfelde von 1666-1714“ als der Bodenfeldische Müller genannt. Er muß jährlich 42 Malter Korn als Pacht bezahlen. Am 5. 8. 1678 gibt Tieß S. eine Abrechnung über die Mühle.

Dieterich und Philip Luley, beide aus Bodenfelde. Am 10. 10. 1696 beantragt Matthias S. bei der fürstlichen Kammer zwei neue Mühlensteine.

Matthias S. ist auf Grund der vorhandenen Akten von 1677 bis 1699 als Pächter der Bodenfelder Mühle nachweisbar.

Sein Streben war aber nicht nur, den Pachtvertrag, welcher auf 6 Jahre ausgestellt wurde, immer wieder zu erneuern, sondern auch das Vermögen, welches er erheiratet und erworben hatte, seiner kinderreichen Familie zu erhalten und den Grundbesitz zu vermehren, wie aus den nun folgenden Aktenausgügen zu erkennen ist.

„Nienover, den 18. 8. 1685. Der Müller Matthias S. zu Bodenfelde produzierte eine Obligation, nach der Wilhelm Hilekeman ihm 61 Taler schuldig geworden ist. Hilekeman verpflichtet sich zur Zahlung in zwei Terminen. Falls diese Termine nicht eingehalten werden, soll S. sich an dem Unterpfand schadlos halten.“

„Nienover, den 26. 4. 1686. Der Müller Matthias S. zu Bodenfelde nebst seiner Frauen Bruder Wilhelm Hilekeman und dessen Hausfrau Hsabey Margreta Seiffen erschienen vor dem Amte. Der Müller brachte vor, daß er am 18. 8. 1685 von seiner Schwägerin die Ölmühle zu Bodenfelde für hergeliehene 61 Taler als Unterpfand zugesprochen erhalten habe. Da das Ehepaar Hilekeman die beiden versprochenen Zahlungstermine nicht eingehalten habe, verlange er die Mühle.

Es wird ein Vergleich geschlossen, daß ein anderer Schwager des Ehepaares Hilekeman, namens Hans Jacob König, die Halbscheid der Mühle antreten solle, die andere Hälfte Matthias S.“

„Nienover, den 21. 5. 1692. Zacharias Wessel verkauft an den Müller Matthias S. zu Bodenfelde ein halbes Brauhaus für 40 Taler.“

„Am 15. 5. 1699 verkauft Jürgen Klieves eine Wiese von 1 1/2 Morgen für 12 Reichstaler an Matthias S. zu Bodenfelde.“

Als fürsorglicher Vater war Matthias S. auch dafür, daß seine Kinder etwas Tüchtiges lernten. So hat er seinen Sohn Matthias (IV-11) neben dem Müllerberuf auch noch das Zimmerhandwerk erlernen lassen. Zu diesem Zweck schickte er ihn zu erfahrenen Handwerksmeistern im „Hessischen“ in die Lehre.

gewesenen Pächters der Herrschaftlichen Mühlen zu Bodenfelde den Bau und Zimmerkunst fleißig obgelegen, sondern auch selbiges besser zu erlernen sich im Fürstenthum Hessen zu Deißel auch Ohlsen eine Zeit aufgehalten, wird der Wahrheit zu steuer auff gebührendliches Ansuchen hiermit Amtswegen attestiert. Nienover, den 12. 12. 1716.

gez. Bernhard R. Voß

Als Matthias S. sich in seiner Familienehre stark gekränkt fühlte, hat er sofort gegen den Verlobten seiner Tochter Maria, Klage erhoben und auch erreicht, daß derselbe für sein ehrlöses Verhalten bestraft wurde.

„Nienover, den 7. 7. 1694. S. aus Meyerbrecken (Meinbrenen) erschien beim Amt und erklärte, daß Martin Beverung seiner Tochter Maria die Ehe versprochen habe, sie aber nach der öffentlichen Verlobung in Schimpf und Schande habe sitzen lassen. S. verlangt die Erstattung der dadurch gehabt Unkosten, Martin Beverung ist in Kriegsdiensten. Es werden ihm daher von seinem Eigentum zwei Morgen Roggen gepfändet.“

Der schon genannte Matthias S. (IV-11) wird 1716, also zwei Jahre nach dem Tode seines Vaters Matthias (III-9), Amtsmüller in Katlenburg. Nachdem dessen Sohn Johann Justus S., Müller der Steinsmühle zu Kleinlengden war, betrieben die weiteren Nachkommen dieser Familie durch zwei Generationen, die in ganz Süd-Hannover leistungsfähigste Rhumemühle in Northeim.

Die heute lebenden Angehörigen dieser sog. Northeimer-Linie unserer Sippe, welche als Müllerfamilie von Meinbrenen über Bodenfelde, Katlenburg, Klein-Lengden nach Northeim gekommen war, sind:

Fam. Erich S., Kaufmann, Jena/Th. — Gertrud Borkmann geb. S. Berlin — Walter S., Monteur, Minden — Fam. Fritz S., Dipl.-Ing., Bensheim — Willy S., Techniker, Kippenheim/Baden — Valerie S. geb. Seeter, Stuttgart — Erika von Hellberg geb. S., Stuttgart — Fam. Adolf S., Ing., Kassel — Ursula Stötzner geb. S., Frankfurt/M. — Melanie S. geb. Werner, Kassel — Dr. phil. Christel Lehmann geb. S., München.

Sieben Angehörige der Northeimer-Linie sind um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach Amerika ausgewandert. Ob von ihnen noch Namensträger leben, ist mir bis jetzt noch nicht bekannt.

Siehe Bruder geb. Siebrecht, Schwanke

Der zweite Sohn des alten Müllers Matthias S. in Bodenfelde, Otto Friedrich S. (IV-12), wurde Müller zu Hardeggen.

„Nienover, den 31. 7. 1739. Dem Müller Otto Friedrich S. wird die zu Hardeggen belegene herrschaftliche sogenannte „Vorder Mahlmühle“ vom 1. Mai 1739 an auf 3 Jahre verpachtet. Er setzt seine Ölmühle nebst Wiese und Garten in Bodenfelde und seinen im Fahrenfelde belegenen Garten als Kautions ein. Die Kautionsstücke hat er von seinen verstorbenen Eltern geerbt.“

Sechs Jahre später pachtet Otto Friedrich S. abermals die Hardegger Mühle.

„Nienover, den 12. 8. 1745. Dem Müller Otto Friedrich S. wurde von der Kgl. und Kurf. Kammer zu Hannover die zu Hardeggen belegene herrschaftliche sogenannte „Vordere Mahlmühle“ vom 1. Mai an auf drei Jahre verpachtet. Da er Kautions stellen muß, verpfändet er seine in Bodenfelde belegene Ölmühle, seine vor Bodenfelde im Hasenbeutel belegene Wiese, der Vogelsanger genannt, und seinen im Fahrenfelde belegenen Garten. Diese Stücke hat er von seinem verstorbenen Vater geerbt.“

Außerdem liegen von Otto Friedrich S. noch folgender Tausch- und ein Kaufvertrag vor:

„Nienover, den 4. 9. 1744. Otto Friedrich S., Müller zu Hardeggen, hatte mit seiner verstorbenen Schwester, Johann Henrich Richters Ehefrau, einen Garten gegen eine Wiese eingetauscht. Beide Stücke stammen aus der Erbschaft ihrer Eltern. Er bittet das Amt um Genehmigung des Tausches.

Diese Wiese hatte Dorothea Elisabeth S. mit Genehmigung ihres Ehemannes Johann Henrich Richter an ihren Bruder Otto Friedrich S. übergeben.“

„Nienover, den 16. 4. 1746. Otto Friedrich S. aus Hardeggen verkauft an Jürgen Christoph Fricke eine Wiese für 14 Taler.“

Otto Friedrich S. wurde nach Hardeggen Mühlenpächter zu Westerhof und starb 1775 als Müllermeister in Hullerssen.

Sein Sohn Joh. Conrad Friedrich S. war Müllermeister in Willershausen. Und dessen Sohn, Georg Heinrich S., kehrte wieder in die Bodenfelder Mühle zurück, indem er am 24. 4. 1798 in Bodenfelde Johanna Charlotte Ramstein, die Tochter des herrschaftlichen Mühlenpächters Heinrich Christian Ramstein zu Bodenfelde, heiratete.

Die männlichen Nachkommen dieser Müllerfamilie haben sich als Landwirte, Gastwirte und Metzgermeister um 1840 in Waldkappel, Bez. Kassel, niedergelassen. Die heute lebenden Angehörigen dieser sog. Waldkappeler-Linie unserer Sippe sind:

Gutsbes. Heinrich S. und Frau — Otto S. — Landwirt August S. — Elisabeth S. geb. Reinhard — Marie Luise S. — Gastwirt Fritz S. und Frau — Wilhelmine Heinemann geb. S. — Berta Kahnt geb. S. — Berta Stengler geb. S., alle in Waldkappel. Fam. Dr. vet. August S., Tierarzt in Neunkirchen/Westf. — Dr. med. Gertrud Alsen geb. S., Hamburg — Dorothee Alsen geb. S., Friedrichsburg/Schleswig.

Die oben ausführlich behandelten Müller-Familien unserer Sippe, sind nur vorübergehend in Bodenfelde ansässig gewesen. Die bis zum heutigen Tage in Bodenfelde und Wahmbeck seßhaft gebliebenen S.-Familien entstammen alle dem Zimmermann Hinrich Wilhelm S. (IV-4), welcher um 1715 von Cammerborn nach Bodenfelde umgesiedelt war. Dessen Vater, Henrich S. (III-3), war am 9. 11. 1647 in Meinbrenen geboren und hatte 1671 nach Cammerborn geheiratet.

In den älteren Jahrgängen der Bodenfelder Kirchenbücher sind nur selten die Berufe der Männer angegeben. Bei einzelnen Sippenangehörigen ist eingetragen: Ackermann, Handarbeiter. Ab 1800 heißt es: Landwirt, dann tritt ein Schuhmacher auf, welcher sich in Wahmbeck niederläßt.

Man kann mit Bestimmtheit annehmen, daß in früheren Zeiten alle Siebrechts in Bodenfelde mehr oder weniger Ackerbau betrieben haben. Da, wo die Erträge desselben nicht ausreichten, die oft kinderreiche Familie zu ernähren, oder wo durch schlechte Ernten oder Verluste im Viehbestand ein Verdienen durch Aufnahme fremder Arbeit notwendig wurde, sind die Männer in das Bodenfelder Salzwerk, oder in die Pottaschensiedereien, oder in die bei Carlshafen gelegenen Steinbrüche zur Arbeit gegangen. Andere wieder werden für die Uslarer Eisenhütte, die Glashütte von Amelith, auch für Polier mit seiner Spiegelschleiferei und -poliererei, Fuhren zur Bodenfelder Schlagl übernommen haben. Auch die Schifferei und Fischerei als mit die ältesten Gewerbe von Bodenfelde, werden manchem Arbeit und Brot gegeben haben. Nicht zuletzt werden die ausgedehnten Waldungen der Umgegend von Bodenfelde Verdienstmöglichkeiten verschiedenster Art geboten haben. Das heute in Bodenfelde vorhandene große Industrierwerk beruht auf dem Holzreichtum des Weserberglandes.

Die Seßhaftigkeit unserer Bodenfelder Sippenangehörigen und ihrer Vorfahren beweist, daß die Lebensgrundlagen der Familien immer ausreichend gewesen sein müssen. Auch spricht dafür die Tatsache; daß, soweit mir bekannt, aus Bodenfelde und Wahmbeck keine Auswanderung eines Sippenmitgliedes nach Übersee vorgekommen ist.

Die heute in Bodenfelde wohnhaften Sippenangehörigen sind: Fam. Heinrich S., Holzmeister a.D. — Fam. Hermann S. I, Bauer — Fam. Rudolf S., Pensionär — Fam. Friedrich S., Maurer — Fam. Karl S., Bauer — Henny Gläser geb. S. — Auguste Blomeyer geb. S. — Minna Henke geb. S. — Hiltrud Horstmann geb. S. — In Wahmbeck: Karl S., Bauer — Emmy Schirmmacher geb. S. — Frieda Eckhardt geb. S.

Alle oben genannten gehören der Bodenfelder-Linie an. Dagegen stammt das in Bodenfelde ebenfalls ansässige Geschwisterpaar: Hermann S. II und Fam. u. Emma Bickmeyer geb. S. aus Wiensen und gehören dieselben dementsprechend der Wienser-Linie an.

Sippenveranstaltungen

Uslar/Solling. Am 27. Jan. 1952 fand im festlich geschmückten Ballsaal des Hotels Menzhausen in Uslar der Solling-Familientag der Sippe Siebrecht statt.

Unter der Leitung unseres lieben Sippenbruders Wilhelm Siebrecht-Uslar, der unermüdllich die Voraussetzungen zum guten Gelingen der Veranstaltung geschaffen hatte, begingen die im Solling ansässigen Siebrechts mit ihren Gästen aus Kassel, Meinbrenen, Derental, Northeim und Katlenburg, ihren ersten kleinen Familientag.

„Der Sollinggruß“, dargeboten vom Doppelquartett des Uslarer „Männergesangsvereins Liedertafel 1839“, bildete den Auftakt zum Familienfest. Darauf begrüßte Sippvater Willi Siebrecht-Uslar die

galt unserem lieben Sippenvater Hans Alexander und seiner Gattin Ria, denen er als Zeichen unserer Dankbarkeit und Anerkennung eine Radierung vom altherwürdigen Uslarer Rathaus überreichte.

Der Höhepunkt des Familientreffens war die Ansprache von Hans Alexander Siebrecht, der den Werdegang der Sollinger Siebrechts schilderte. Eine Stammtafel veranschaulichte den derzeitigen Stand der Familienerforschung im Solling. Der Vortrag hinterließ auf alle Zuhörer einen sehr aufschlußreichen Eindruck, welcher durch den reichlich gespendeten Beifall zum Ausdruck kam.

Es folgte ein herzliches Gedenken an alle Sippenverwandten, denen ein hartes Schicksal bisher nicht die Vereinigung mit ihren

Besondere Freude bereiteten die telegraphischen und brieflichen Grüße und Glückwünsche zu einem harmonischen Verlauf des Solling-Familientages, aus Kassel, Gelsenkirchen, Halberstadt und Bensheim. Allen, die an diesem Tage unserer gedacht haben, sei herzlichst gedankt.

In dem gemütlichen Teil wurde sich bei gutem Kaffee und gespendetem Kuchen eifrig unterhalten und manche amüsante Darbietung zur Erheiterung vorgetragen. Noch lange blieben die Siebrechts aus dem Solling mit ihren lieben Gästen bei fröhlichem Tanz zusammen, und als sie sich verabschiedeten, geschah dies mit dem Wunsche, sich am bevorstehenden großen Sippentag in Bodenfelde ebenso vergnügt wiederzusehen.

Welche Beachtung der Solling-Familientag in der Öffentlichkeit gefunden hatte, konnte man daraus ersehen, daß die „Sollinger Nachrichten“ und das „Göttinger Tageblatt“ ausführliche Berichte über unseren Familientag brachten.

Karl Siebrecht, Cammerborn 25

Kassel. Winterwetter beherrschte das Straßenbild, als am 3. Febr. 1952 die Kasseler Familien der Sippe Siebrecht zu einem kleinen Familientag, unter dem Motto: „Siebrechts-Sippen-Kreppel-Kränzchen um die Jahrhundertwende“, sich zusammenfanden.

Unser bewährter Hans Alexander Siebrecht und seine nicht zu vergessende liebe Frau Ria begrüßten auf das herzlichste die eintreffenden Teilnehmer, so daß schon von Anfang an eine ungezwungene Fröhlichkeit herrschte.

Lange Röcke, Kopf- und Umhängetücher mit und ohne Fransen, bescheidene Kapothütchen, mit Straußenfedern garnierte Pariser Modelle, Schlauchhosen, Gehröcke und Schwenker, Vatermörder, Praline und Schülermütze, Schnauzbart und Koteletten, Zwicker mit wollener Sicherheitschnur, Lorgnette an langer goldener Kette, weiße Glacéhandschuhe, schwarze Lackschuhe à la Potsdam, Pompadour, Granatschmuck und Uhrketten von geflochtenem Frauenhaar aus der Jahrhundertwende, feierten von Auferstehung. Kurz gesagt, die Kostümierung war vorzüglich und trug wesentlich zur köstlichen Stimmung bei.

Die Freude erreichte aber ihren Höhepunkt, als ein Omnibus mit Sippenverwandten aus dem Ruhrgebiet und Westfalen angekündigt

wurde. Ein Tusch der Hauskapelle - aller Augen richteten sich zur Saaltür - und hereinmarschiert kamen 20 Sippenangehörige aus Gelsenkirchen, Bochum, Bosseborn, Ottbergen, Brakel, Godelheim und Höxter, in Bergmanns-, Post- und Feuerwehruniformen, altmodischen Stadtbekleidungen und ehemaligen Bauertrachten - ein farbenfroher Umzug - angeführt von unserem rührigen Sippenbruder Karl Siebrecht aus Gelsenkirchen. Sie alle wollten durch ihre Beteiligung unser Kreppelkränzchen bereichern und zugleich ihre enge Verbundenheit mit uns Kasseler bekunden, wofür wir ihnen von Herzen danken.

An der mit frischen Blumen geschmückten Kaffeetafel wurde manches humorvolle Wort gewechselt und liebe alte Erinnerungen aufgefrischt. Eine Hauskapelle unter Mitwirkung von Horst Siebrecht Kassel, steigerte die Fröhlichkeit, wobei herzlich gelacht, geschunkelt, gesungen und getanzt wurde. Da konnte man sehen, wie selbst von den älteren Jahrgängen nach bekannten Walzer-, Rheinländer- und Polkamelodien das Tanzbein fleißig bewegt wurde. Natürlich kam auch die junge Generation mit Tango, Rumba und Samba zu ihrem Recht.

Zwischendurch stellten sich talentierte Sippenangehörige und Verwandte mit Liedern und Arien, humoristischen Vorträgen und Rezitationen vor, sodaß die gute Laune nie abbrach. Daß auch das jüngste Siebrecht-Baby nicht gefehlt hat, bewies der nasse Boden, der von den reichlich vergossenen Tränen, noch nachträglich mit Schrubber und Scheuertuch gesäubert werden mußte.

Als die Abschiedsstunde schlug, konnte man von den frohgestimmten Teilnehmern des Kreppelkränzchens immer wieder den Wunsch hören: Also, auf Wiedersehen, Pfingsten in Bodenfelde!

Welches Interesse die hiesige Presse unserem Familienfest entgegenbrachte, ersah man aus den Berichten der „Kasseler Zeitung“ und der „Hessischen Nachrichten“.

Der leider einige Stunden später eingetroffene Gruß und Glückwunsch unseres lieben Sippenbruders Willi Siebrecht, Spediteur und Rats Herr in Uslar, sei hiermit noch allen Festteilnehmern bekanntgegeben. Trotz der kleinen Verspätung ist unser Dank dafür nicht weniger herzlich.

August Siebrecht, Kassel, Gartenstr. 13

Familiennachrichten

Wieder hat der unerbittliche Tod zwei hochgeschätzte Angehörige der Sippe aus unserer Mitte gerissen, deren Verlust wir in tiefer Trauer beklagen.

Architekt Karl Siebrecht, Hannover
Ehrenmitglied des B D A
* 27. 1. 1875 Hannover
† 15. 2. 1952 Hannover

Mit Karl Siebrecht verliert die Sippe einen ihrer befähigsten und erfolgreichsten Angehörigen. Anlässlich seines 75. Geburtstages brachte unsere Familienzeitung Nr. 3 außer dem Bild seinen beruflichen Werdegang und eine Würdigung seiner Lebensarbeit.

Eine Hannoversche Zeitung schrieb in einem längeren Nachruf unter anderem: „Architekt Karl Siebrecht, hat ein rundes halbes Jahrhundert in seiner Vaterstadt gewirkt und in dieser Zeit ein bedeutendes und bezeichnendes Stück zu ihrer baulichen Bereicherung und Erneuerung beigetragen.“

✱

Emma Siebrecht Hundertmark, Cammerborn
geb. Hundertmark
* 14. 3. 1894 Cammerborn
† 17. 3. 1952 Göttingen

Emma Siebrecht Hundertmark war eine unserer treuesten Sippenschwestern im Solling. Mit größtem Interesse hat sie stets an unserem Sippenwerk Anteil genommen.

Über neun Jahre wartete sie in banger Sorge vergeblich auf die Heimkehr ihres bei Stalingrad vermißten Sohnes Wilhelm. Ein Glücksstrahl, während ihres schweren Krankseins, war das von ihr über alles geliebte Enkelkind Ursel.

Infolge einer nochmals notwendigen Nieren-Operation in der Chirurgischen Klinik zu Göttingen, schied sie im Alter von 58 Jahren aus diesem Leben nachdem sie als treue Lebensgefährtin 33 Jahre in glücklichster Ehe mit ihrem geliebten Mann, Freud und Leid gemeinsam getragen hatte.

Ehre ihrem Andenken!

Doris Siebrecht, geb. Hansen-Hildesheim, Propsteiweg 3, beging am 2. 4. 52 bei gutem Wohlbefinden und außergewöhnlich geistiger Regsamkeit ihren 80. Geburtstag.

Wilhelmine Siebrecht, geb. Hansmann-Boffzen, Krs. Höxter/Weser, feierte am 9. 4. 52 im Kreise ihrer Kinder und Enkel bei bester Gesundheit ebenfalls ihren 80. Geburtstag. So, wie sie 1950 in Meinbrenen am Familientag teilgenommen hat, hoffen wir, sie auch in diesem Jahre in Bodenfelde wiederzusehen.

Marie Anna Siebrecht, geb. Thier-Leipzig O. 5, Bernhardtstr. 10, konnte am 23. 12. 51 die Glückwünsche ihrer zahlreichen Kinder, Enkel und Urenkel — 30 Familienangehörige — zu ihrem 75. Geburtstag entgegennehmen.

Der Senior der Bökendorfer-Linie, Bauer Hermann Siebrecht, Bökendorf Nr. 58, Krs. Höxter/Weser, vollendete am 27. 2. 52 sein 75. Lebensjahr. Schon mit 22 Jahren mußte er, nach dem Tode seines Vaters, den elterlichen Hof übernehmen, dem er heute noch in bewundernswerter Frische vorsteht.

Am 5. 1. 51 konnte Bürovorsteher Josef Siebrecht, Essen/Ruhr, Allbauweg 69, auf eine 50-jährige erfolgreiche Tätigkeit bei der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft zurückblicken. Nachdem er am 30. 12. 51 seinen 65. Geburtstag begehren konnte, wird er nun, bei Erreichung der Altersgrenze, in dem wohlverdienten Ruhestand treten. Mögen ihm noch viele Jahre besten Wohlbefindens beschieden sein.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Schmied Harry Horstmann, Bodenfelde — Hiltrud Horstmann geb. Siebrecht, Wahnbeck, den 4. 3. 51.

Schmied Ewald Helmbrecht, Schoningen — Frieda Helmbrecht geb. Siebrecht, Bodenfelde, den 7. 7. 51.

Bauer Ernst Siebrecht, gen. Sommerberger, Wiensen — Luise Siebrecht geb. Siebrecht, Wiensen, den 26. 10. 51.

Tischler Rudi Kirsch, Siedlung Leinetal b. Kreiensen — Gertrud Kirsch geb. Siebrecht, Bodenfelde, den 27. 10. 51.

Kraftfahrer Rudi Gläser, Bodenfelde — Henny Gläser geb. Siebrecht, Bodenfelde, den 22. 12. 51.

Schmied Karl Künkeler, Meinbrenen — Christa Künkeler geb. Siebrecht, Meinbrenen, im Februar 1952.

Allen Geburtstagskindern, dem Jubilar und den jungen Ehepaaren